

Deutschland.

Berlin, 21. April. Aus Versailles wird gemeldet: Angesichts der Bedeutung, welche die Stadt Versailles vielleicht noch lange Zeit haben wird, ist Befehl gegeben worden, unverzüglich die Arbeiten behufs Erbauung eines neuen großen Bahnhofs und behufs Herstellung von Gürtelbahnen zwischen sämtlichen Eisenbahnlinien der West-, Nord- und Ostbahn zu beginnen, damit die Notwendigkeit, Paris zu passieren, vermieden werde. Fast sämtliche finanzielle Gesellschaften richten Succursale in Versailles ein.

Der Reichstags-Abgeordnete Wilmanns hat in Verbindung mit 33 anderen Abgeordneten der konservativen Partei, unter denen sich die Herren von Blandenburg, Wagener-Neuseltin, Graf zu Eulenburg, Winter-Wiesbaden, Uhlen u. A. befinden, den bereits mehrfach angekündigten Entwurf zur Einführung der Börsensteuer eingebracht. Nach dem Entwurf sollen unterliegen 1) einer Stempelabgabe von 1 Sgr. alle Schlussnoten, Schlusszettel, Abschriften und Auszüge aus Tage- oder Geschäftsbüchern, Schlusscheine u. über den Abschluss oder die Prologation eines Kauf-, Rückkauf-, Tausch-, Pensions- oder Differenzgeschäftes, über Wechsel, Aktien, Staats- und Handelspapiere, wenn das Geschäft einen Gegenstand von 50 Thlr. und mehr betrifft, und zwar von jedem in einem solchen Schlusschein u. enthaltenen Geschäft. Auch alle Rechnungen (Noten, Verzeichnisse) über derartige gemachte Geschäfte, alle in Brief- oder anderer Form mit oder ohne Namensunterschrift hierüber ausgestellten Schriftstücke sollen dieser Stempelpflicht unterworfen sein. Der Stempel muß binnen 3 Tagen nach dem Tag des Empfangs und jedenfalls vor weiterer Aushändigung des Schriftstücks verwendet werden, 2) einer Stempelsteuer von 1/2 Mille nach Maßgabe des Wechselstempelsteuergesetzes alle zur Beurkundung von Darlehen im Betrag von 50 Thlr. und mehr, für welche Edelmetalle, Waaren, Wechsel oder Wertpapiere verpfändet werden. Dessenfalls Banken, Kreditanstalten müssen die Eintragung der Stempel von den Darlehensempfängern übernehmen, die Nichterfüllung der Stempelpflicht wird mit einer Geldbuße bis zum 25fachen Betrag der hinterzogenen Steuer, jedenfalls mit einer Strafe von 10 Thlr. belegt. 3) Ausländische Aktien, Renten, Schuldverschreibungen von Staaten, Korporationen, Aktiengesellschaften und industriellen Unternehmungen zahlen einen Stempel a) von 1 pro Mille für die vor dem 1. Juli d. J. ausgegebenen Effekten, b) 1 pCt. alle für nach dieser Zeit ausgegebenen, c) die nach dem 1. Juli d. J. ausgegebenen und alle erst nach dem 30. September d. J. zur Stempelung vorgelegten Prämien-Anlehens-Bonze 2 pCt. des Nennwertes. Jeder, der ein unversteuertes ausländisches Wertpapier ausgiebt, veräußert, verpfändet u., zahlt eine Strafe, welche dem 25fachen Betrag der hinterzogenen Abgabe gleichkommt und mindestens 10 Thlr. beträgt; 4) eine jährliche Abgabe von 1/2 pro Mille des Werths für die Uebertragung der von inländischen Aktien-, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Banken und sonstigen Handels- oder industriellen Unternehmungen nach dem 30. Juni d. J. ausgegebenen Aktien, Antheilscheine, Obligationen. Jede Gesellschaft muß alljährlich einer noch zu bestimmenden Behörde die Anzahl und Gattung aller während des verfloffenen Jahres emittirten oder zirkulirenden Aktien u., 2) den mittleren Coursewerth derselben vorlegen und die Abgabe im Ganzen an die Steuerstelle entrichten. Aktien und Antheilscheine gemeinnütziger Gesellschaften bleiben frei. Dies sind die Grundzüge des monströsen Gesetzentwurfs. Wir werden denselben in den nächsten Tagen ausführlicher besprechen. Vorläufig bemerken wir, daß der Antragsteller Wilmanns, Vertreter für den Kreis Arnswalde und Friedeberg, Regierungsbezirk Frankfurt a. D. und Stadtrichter in Berlin, sowie außerdem durch seinen im vorigen Jahre verunglückten Versuch, eine Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu begründen, bekannt ist.

Herr Bankier Hugo Pringsheim, welcher am 20. v. M. in Straßburg dem General von Werder von vielen Mitgliedern der Berliner Kaufmannschaft gewidmeten Ehrenreife überreichte, erhielt gestern folgendes Schreiben: „Geehrter Herr! Bis jetzt war es mir zur Vergnüt, Ew. Wohlgeboren meinen tiefgefühlten Dank für den mir im Namen Gleichgesinnter übergebenen, so werthvoll und kunstreich gearbeiteten Regen, mit seiner trefflich ausgeführten, sinnigen Widmung mündlich auszusprechen. Des Kaisers Majestät, unser Allergnädigster König und Herr, haben die Annahme dieser Ehrenreife mit nunmehr huldreich zu gehalten gerührt, und kann ich dem Wunsche meines Herzens folgen und Sie, geehrter Herr, bitten, all' den anderen Herren, die mich so hoch erfreut, meine Dankesworte gütigst übermit-

eln zu wollen. Deutsche Tapferkeit und Ausdauer hat die günstigen Erfolge errungen, welche die Geber als Ausdruck ihrer patriotischen Gesinnung veranlassen, das 14. Armecorps in seinem Führer zu ehren. Mir war es die größte Genugthuung, ein Corps, welches des deutschen Namens sich so würdig bewies, geführt zu haben, mich erfüllt es aber vor Allem mit innigem Dank gegen Gott, daß er uns in diesen Tagen Erfolg verlieh, gegen Se. Majestät den König, dessen gnädiges Vertrauen dem Corps diese ehrenvolle Aufgabe überwiesener hatte. Meinen Nachkommen möge aber diese Gabe eine Aufforderung sein, dem alten Wahlspruch: „Mit Gott, für Kaiser, König und Vaterland“ treu zu bleiben, bis in den Tod. Mit dem Ausrunder meiner hochachtungsvollen Ergebenheit zeichne ich mich Euer Wohlgeboren ergebenster v. Werder, General der Infanterie. Berlin, den 19. April 1871.“

Derjenige Theil des Umkreises von Paris, welchen die Garde, auf welcher die Regierungstruppen Paris umschlossen halten, und deren Centrum an der Südwestseite von Paris bei Sevres und St. Cloud liegt, im Osten und Nordosten offen läßt, wird durch die von den deutschen Truppen besetzten Forts eingenommen. Das deutsche Okkupationsgebiet reicht in dem von diesen Forts aus nur etwa 600 Schritt nach Paris zu, so daß zwischen der sich hieraus ergebenden Demarkationslinie und dem gegenüber liegenden Theil der Cercle noch ein Raum von 3/4 Meilen Breite bleibt, der laut Vertrag in eine neutrale Zone und in einen der Garnison von Paris freigegebenen Raum zerfällt; innerhalb des letzteren ist das von den Insurgenten in Besitz genommene feste Schloß Vincennes belegen. Nach einer Mittheilung der „Times“, welche durch ihre Aufnahme in ein Resumé des „Staats-Anzeigers“ Glaubwürdigkeit gewinnt, sollen nun zwischen den Behörden zu Versailles und dem General Fabrice, der auf deutscher Seite den Oberbefehl führt, Verhandlungen stattgefunden haben, in Folge deren dieser ganze Raum den loyalen Truppen für ihre Operationen zur Disposition gestellt wird. Bis jetzt ist über das Verhalten desselben im Süden durch das in der Hand der Insurgenten befindliche Fort Jory verwehrt. Im Norden waren die Regierungstruppen bisher durch die Stellung der Insurgenten bei Asnières am Vordringen gehindert. Nachdem dieses aber nunmehr genommen ist, wird man ohne Zweifel bei St. Ouen die Seine überschreiten und in jenen Raum zwischen den deutschen Positionen und der östlichen Cercle eintreten. Hier finden die loyalen Truppen auf den Höhen von Paris und Montreuil dominante Positionen, von denen aus sie die am Westende derselben und schon innerhalb der Cercle belegenen Arbeiterviertel, Belleville u., die eigentliche Wiege der Emence, vollständig beherrschen, und, wenn der Widerstand fortgesetzt wird, sicher bombardiren werden.

Ueber den Expressversuch bei dem Bankhause M. A. v. Rothschild berichtet die „Frankfurter Zeitung“ unter dem 19. d. Mts.: Kurze Zeit nach Eröffnung des Bureaus stellte sich ein, wie es jedoch scheint, von einem Komplizen unterstützter Franzose in dem an der Fahrgasse und der Bohnheimestraße gelegenen Komptoir ein und begab sich in den ersten Stock; dort produzierte er eine einen Brief an der Kasse, in welchem er die Auszahlung einer bedeutenden Summe bis 10 Uhr verlangte, widrigenfalls das ganze Haus in die Luft fliege. Gerade als wollte der junge Franzose seinen Worten den entsprechenden Nachdruck geben, erfolgte plötzlich eine fürchterliche Detonation, welche Thüren und Fenster nach dem Hofe auseinandertrieb. Trotz der anfänglichen Verwirrung bemächtigte man sich doch sofort der Person sammt ihrer Tasche. Eine große Menschenmenge stürzte zusammen und hätte den Frevler gewiß gelyncht, wäre nicht die Schutzmannschaft eingedrungen, die ihn nach der Konstablerwache salvierte. Auf dem Vorplatz fand sich noch eine zweite Bombe mit Nitroglycerin gefüllt vor, welche nicht losgegangen. In der Restlosigkeit waren noch einige andere Exemplare eingewidelt. Nach einer Aeußerung des Gefangenen sollte bei Nichtbezahlung des Geldes Frankfurt in die Luft fliegen. — Einem Telegramme der „Weser Ztg.“ zufolge sind dem Expressversuch im Rothschild'schen Bankgeschäft wiederholt erfolglos gebliebene schriftliche Aufforderungen vorausgegangen, der Pariser Kommune 4 Millionen auszubahlen.

Straßburg, 21. April. Die Straßburger „Zeitung“ enthält eine Bekanntmachung des Civil-Kommissars, welche anzeigt, daß bei den definitiven Friedensverhandlungen Deutschseits auf die Befriedigung derjenigen Forderungen hingewirkt wird, welche Angehörigen des Elsaß und Deutsch-Lothringens gegen den französischen Staat zustehen. Die zu derartigen Ansprüchen Berechtigten werden aufgefordert, dieselben baldigst zu liquidiren.

Ausland.

Brüssel, 20. April. Dem „Etoile belge“ wird aus Paris vom 19. Abends geschrieben: Die Föderirten setzen ihren Rückzug fort. In Neuilly herrschte heute Morgen eine vollständige Panik. Mit großen Verlusten gelang es Dombrowsky, eine Kanone wieder zu erobern, andere Kanonen mußten zurückgelassen werden.

Die Versailler rücken auf der ganzen Linie zwischen Neuilly und Asnières zum Angriff vor. Sie nehmen die Barrikaden der Föderirten in Neuilly. — Bei Meudon, Clamart und Chatillon errichten die Versailler Barrikaden. Sie haben sich dem Fort Vanves und dem Fort Issy auf 300 Metres genähert. Man erwartet heute einen Angriff auf allen Linien. In Paris herrscht allgemeine Bejorgnis.

Frankreich. Der Spezial-Korrespondent der „Daily News“ in Paris berichtet unterm 18. d.: „Die Pariser sind über Thiers' letztes Circular entriistet, namentlich über die darin vorkommende Stelle: „Die Insurgenten plündern die vornehmen Häuser zu dem Behufe, um das Mobilien zu veräußern“, was durchaus nicht wahr ist. Sie sind auch entriistet über einen andern Satz, in welchem er sagt, daß, wenn einige Kanonenschläge gehört werden, dieselben von den Insurgenten herriören, welche das Volk glauben machen wollen, daß sie kämpfen, während sie sich kaum zu zeigen wagen; das ist ebenfalls falsch, falls es nicht als Redefigur aufgefaßt wird. Inzwischen kündigt Hr. Rochefort die Eröffnung der Unterhandlungen in folgenden Ausdrücken an: „Von Autorität, die wir für zuverlässig zu halten Ursache haben, geht uns Information zu, die uns berechtigt, zu glauben, daß zur Stunde, in welcher wir schreiben, Unterhandlungen, und zwar halböffentlicher Natur, zwischen den beiden Parteien im Gange sind.“ Es sei hinzugefügt, daß Hr. Rocheforts Ankündigungen im Allgemeinen glaubwürdig sind. Die Pariser Märkte sind noch immer so schlecht mit Zufuhren versorgt, daß der Preis eines Oehrs, ehe er geschlachtet worden, einen Schilling pro Pfund beträgt. Nichtsdestoweniger amüßigt der Handelsminister die Pariser mit folgender Mittheilung: „Erit den letzten paar Tagen zirkuliren allarmirnde Gerüchte bezüglich der Ernährung von Paris. Diese Gerüchte dürften die Bürger sehr natürlich ängstigen, wenn sie, wohlbegründet wären und den Preis der Nahrungsmittel durch Monopolisirung steigern. Um diese Gerüchte in ihr wahres Licht zu stellen, theilen wir den Bürgern mit, daß Vorkerkungen getroffen worden sind, um Paris vermittelst der Nord- und Ost-Eisenbahn zu verproviantiren. Der Delegirte des Handelsministeriums.“ Aus der Bronze der Säule auf dem Place Vendome sollen Medaillen für die Nationalgarde, deren Frauen und Kinder geprägt werden. Die kommunalen Journale empfehlen die „Kaiserliche Mumie“ aus dem Zabalentotel zu entfernen.“

Wie aus Sedan unterm 17. d. gemeldet wird, hat ein preussisches Truppenkorps von 30- bis 40,000 Mann, welches auf dem Rückmarsch begriffen war, dort auf höheren Befehl Halt gemacht und vor der Festung ein Lager bezogen.

Paris, 20. April. Das „Journal officiel“ der Kommune veröffentlicht eine Erklärung der Komüne, datirt vom 19. April, in welcher es heißt: Die Kommune hat die Pflicht, die Wünsche der Bevölkerung von Paris in klarer Weise zu bezeichnen und den Charakter der in Paris am 18. März stattgehabten Bewegung zu präzisiren, welche von den in Versailles tagenden Politikern nicht begriffen, wohl aber verleumdete worden ist. Noch einmal hat Paris für ganz Frankreich gearbeitet und gelitten, dessen geistige und moralische, ökonomische und administrative Wiedergeburt dessen Ruhm und Gedeihen es durch seine Kämpfe und Opfer vorbereitet hat. Was es verlangt, ist die Anerkennung und Konsolidirung der Republik, die absolute Autonomie der Kommune für ganz Frankreich, so daß Jedem die Integrität seiner Rechte und jedem französischen Staatsbürger der volle Gebrauch seiner Fähigkeiten und Geschäftlichkeiten als Mensch, als Bürger und Arbeiter gesichert wird. Die Kommune soll nur durch die aller anderen Gemeinden ebenfalls zukommende gleiche Autonomie beschränkt werden, deren Association die Einheit Frankreichs sichern soll. Die der Kommune zustehenden Rechte sind: Festsetzung des Kommunal-Budgets, der Einnahmen und Ausgaben; Feststellung und Theilung der Steuern und Abgaben; Oberaufsicht über die innere Polizei und den öffentlichen Unterricht; Verwaltung des Gemeindevermögens; die Einsetzung aller Magistrats- und Gemeindevorstände durch Wahl oder mittelst öffentlicher Ausschreibung, sowie das unveräußerliche Recht, dieselben zu beaufichtigen und abzusetzen; absolute Sicherstellung der Freiheit des Individuums, der Gewissensfreiheit und der Freiheit der Arbeit; Theilnahme aller Bürger an den Geschäften der Kommune durch freie Kundgebung

ihrer Gedanken; die Freiheit, ihre Interessen zu verteidigen, und die Sicherung für diese Rechte, indem nur die Kommune das Recht haben soll, den freien und richtigen Gebrauch des Versammlungsrechtes und der Pressefreiheit zu überwachen. Wir verlangen ferner die Organisation der städtischen Verteidigung und der Nationalgarde, welche ihre Führer wählt und allein über die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt zu wachen hat. Paris verlangt nichts weiter für die Garantie seiner lokalen Interessen, wohlverstanden unter der Bedingung, daß die Centralleitung, welche aus Abgeordneten der föderirten Kommunen zu bestehen hat, die Verwirklichung und die Ausübung der soeben angeführten Prinzipien sichert. Jedoch behält sich Paris vor, zu Gunsten seiner Autonomie und von seiner Aktionsfreiheit Gebrauch machend, für die Stadt nach seinem Ermessen diejenigen administrativen Reformen durchzuführen, welche von der Bevölkerung verlangt werden, diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche geeignet sind, den Unterricht, die Produktionsfähigkeit, den Handel und den Kredit zu heben und die Macht und das Eigenthum, gemäß den Forderungen des Augenblicks, dem Wunsche der Beteiligten und den gemachten Erfahrungen zu verallgemeinern. Unsere Feinde täuschen sich oder täuschen das Land, wenn sie Paris anklagen, es wolle seinen Willen oder seine Suprematie dem übrigen Theile des Landes auferlegen und die Diktatur in Anspruch nehmen, was ein Attentat gegen die Unabhängigkeit, die Souveränität der übrigen Kommunen wäre; sie täuschen sich, wenn sie Paris anklagen, daß es die durch Revolution geschaffene Einheit Frankreichs zerstören wolle. So wie diese Einheit bis zum gegenwärtigen Tage durch das Kaiserthum und die parlamentarische Monarchie uns auferlegt wurde, ist sie nichts Anderes, als eine despotische, unwillkürliche, beschwerliche Centralisation. Die politische Einheit, welche Paris verlangt, ist die freiwillige Vereinigung aller einzelnen Theile, das freiwillige Zusammenwirken der individuellen Kräfte Angesichts des gemeinsamen Zweckes, des allgemeinen Wohls der Freiheit und Sicherheit Aller. Die aus der Bevölkerung von Paris hervorgegangene Kommunal-Revolution vom 18. März beginnt eine neue Aera für die Politik und die Wissenschaft. Sie ist das Ende der alten Zeit des Kleinstaatstums, des Militarismus, des Bramentums, der Ausbeutung des Landes, der Agiotage, der Monopole, der Privilegien, denen das Proletariat seine Arbeit und einen Theil seines Unglücks verdankt. Der zwischen Paris und Versailles eingeleitete Kampf ist einer von denen, welche nicht durch illusorische Kompromisse beendet werden können, aber der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein. Der von der unzagbaren Energie der Nationalgarde verfolgte Sieg wird der der Idee und des Rechtes sein. Wir appelliren an Frankreich, welches wissen soll, daß Paris, in Waffen stehend, ebenso viel Ruhe als Tapferkeit entwickelt, daß es die Ordnung mit Energie und Entschlossenheit aufrecht erhält, welches sich mit eben so viel Ueberzeugung als Heldenmuth aufopfert und welches aus Hingebung für die Freiheit und den Ruhm der Kommunen die Waffen ergreifen hat. Möge Frankreich es, Versailles durch eine feierliche Kundgebung seines unwiderstehlichen Willens zu entlocken. Möge es sich solidarisch mit unseren Bemühungen erklären, möge es unser Allirer sein in dem Kampfe, welcher nur mit dem Triumph der Kommune oder mit dem Untergange von Paris enden kann. Wir aber, die Bürger von Paris, wir haben die Mission, die moderne Revolution zu beendigen, welche die weitgehendste und fruchtbarste ist von allen Revolutionen, welche die Geschichte verzeichnet. Wir haben die Aufgabe, zu kämpfen und zu siegen.

Paris, 20. April, Abends 6 Uhr 30 Min. „Agence Havas“ meldet: Der Kampf dauert ununterbrochen fort, insbesondere bei Neuilly und Levallois. Die Versailler Truppen haben ihre Stellung an der Brücke bei Neuilly durch Artillerie verstärkt. Sie sind nunmehr im Stande, zwei der Hauptstraßen des Dries zu beschreiben. Die Föderirten halten dagegen mit großer Ausdauer eine Barrikade, welche gegenüber des von den Versailler Truppen eroberten Werkes errichtet wurde. Die beim Thore von Maillot und auf der Bastion bei der Porte des Ternes errichteten Batterien unterhalten ein fortgesetztes Feuer gegen die Artillerie der Versailler Truppen in Courbevoie. — Die Batterie auf dem Kirchhofe von Levallois beschäftigt den Bahnhof von Asnières, auf welchem sich die Versailler Truppen stark verschanzt haben. Man glaubt, daß der Entscheidungskampf nahe bevorstehe. Die Porte Maillot und die Wälle auf beiden Theilen derselben sind erheblich beschädigt. Das Quartier des Ternes und der Triumpfbogen haben stark gelitten. Das fürchterliche Bombardement hat zahlreiche Opfer gefordert. Gestern weigerten sich zwei Bataillone Na-

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Koebbe (Gradow). — Herrn Geiseler (Stettin). —
Gestorben: Herr E. Lorenz (Stettin). — Restaurat. Reins. Senkel (Cöstin). — Schuhmachermeister Sturmer (Stargard). — Frau Schmidt geb. Wegner (Stettin).

Stadtvorordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 25. d. M., keine Sitzung.
 Stettin, den 22. April. **Saunier.**

Aufgebote:

Am Sonntag, den 16. April zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche.
 Ernst Wundsch, Sattlergeselle hier, mit Albert, Pml. Adolph, Hirschmann hier.
In der Jakob-Kirche:
 Herr Bernh. Otto Danneberg, Kaufmann hier, mit Jungfr. Elina Erdmuth Benjemann hier.
 Herr Rob. Leh. Zahn-Techniker in Kiel, mit Auguste Romanowsky das.
 Carl Gust. Friedr. D. oggar, Arb. hier, mit Jungfr. Marie Wils. Tisch hier.
 Joh. Christ. Müller, Arbeiter hier, mit Frau Albertine Carol. Wils. Wagner, geb. Sobnenfengel, hier.
 Herr Paul Wils. Gottb. Ohrdorff, Versicherungsbeamter hier, mit Jungfr. Anna Vertho Emma Schott hier.
 Herr Friedr. Christ. Heintz, Diener, Bäckermeister hier, mit Aug. Friedr. Louise Roloff hier.
 Carl A. g. Wils. Podewaldt, Maurergeselle hier, mit Vertha Aug. Amalie Schmeißer hier.
 Gust. Ab. Benke, Musikus in Stralsund, mit Jungfr. Johanna Juliane Marie Rittendorff das.
 Carl Jul. Ferd. Jahnke, Arbeiter hier, mit Ernestine Carol. Wilhelm. Diebberg hier.
In der Peter- und Pauls-Kirche:
 Herr Phil. Friedr. Ernst Gieseler, Buchhalter hier, mit Frau Joh. Louise Schulz, geb. Schmidt hier.
 Joh. Friedr. Aug. Borsahl, Bierfahrer in Gradow a. D., mit Jungfr. Henriette Wilhelm. Albert. Andree das.
 Herr Labw. Friedr. Alb. Magrit, Maschinenmeister in Gradow a. D., mit Jungfr. Emma Helene Auguste Krüger in Berlin.
 Franz Kober Winter, Kesselschmied in Bredow, mit Herr. Carol. Juste Labbert in Bredow-Autheil.
 Jul. Alb. Rob. Boremann, Matrose in Zillchow, m. Jungfr. Joh. A. bert. Friedr. Koch das.
 Carl Aug. Kallies, Arbeiter in Bredow, mit Marie Dorothea Carol. Hoppe in Köpzig.
 Hub. Carl Wils. Schlessler, Korntäger in Bredow-Autheil, m. Joh. Marie Louise Junbermann daselbst.
In der Gertrud-Kirche:
 Gottfr. Aug. Herrn. Klatt, Arbeiter hier, mit Vertha Emilie Pehl hier.
 Herrn. Friedr. Kläse, Schlosser hier, mit Jungfr. Theresie Emilie Dorothea Wrasny hier.
 Carl Friedr. Aug. Pasewald, Weichensteller hier, mit Jungfr. Aug. Wilhelm. Frieder. Kiebe in Pöylin.

Kirchliche Anzeige.

Wegen eines neuen Orgel für die hiesige Kirche steht die alte Orgel, welche durch Reparatur wieder in einen brauchbaren Zustand hergestellt werden kann, hieselbst zu verkaufen. Anfragen beantwortet.
 Der Ortspfarver **Giesebrecht.**
 Gölchen bei Clempenow, Bornommen, den 12. April.

Berlin-Stettiner Eisenbahn Auktions-Anzeige.

Am Montag, den 24. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab sollen auf dem Bahnhofs zu Gradow a. B. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
 circa 14 Ctr. alte 23 psdige Schienen,
 1890 Ctr. - 21 psdige do.,
 140 Ctr. - 18 1/2 psdige do.,
 12 Ctr. - 15 psdige do.,
 9 Ctr. Schienenlasheden,
 35 Ctr. alte Gußeisen,
 20 Ctr. alte Schmiedeeisen,
 5 Ctr. alte Eisenbolzen mit Mutteren,
 wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
 Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.
Stettin, den 15. April 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Berlin-Stettiner Eisenbahn Auktions-Anzeige.

Am Mittwoch, den 26. April cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofs zu Gradow a. B. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
 circa 880 Ctr. alte 23 psdige Schienen,
 27 Ctr. - 18 1/2 psdige Schienen,
 119 Ctr. - Schienenlasheden,
 52 Ctr. - Eisenbolzen mit Mutteren,
 20 Ctr. - Unterlagplatten,
 190 Ctr. - eiserne Radreifen,
 90 Ctr. - Gußstahl-Radreifen,
 300 Ctr. Eisendrehspäne,
 75 Ctr. Stahldrehspäne,
 57 Ctr. unverbranntes Gußeisen,
 17 Ctr. alte gußeiserne Roststäbe,
 63 Ctr. Schmiedeeisen,
 12 Stück portative Wasser-Apparate nach Morse-System, Gußstahlbroden, Notthspähne, Morsepapier, Kupfer- und Zinkensäge, altes Tawwerk, Zugschäfte, Glasbroden, sowie eine Menge unbrauchbarer Geräte u. d. Utensilien wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
 Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.
Stettin, den 15. April 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Berlin-Stettiner Eisenbahn Auktions-Anzeige.

Am Freitag, den 28. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofs zu Gradow a. B. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:
 49 Gußstahlachsen mit Speichenrädern ohne Reifen und mit gußeisernen Radern,
 8 Gußstahlachsen mit Speichenrädern, Reifen und gußeisernen Radern,
 3 Gußstahlachsen mit gußeisernen Speichenrädern, 16 Schmiedeeiserne Speichenräder ohne Reifen mit gußeisernen Radern,
 7 Stück 6-ädrige Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern, 2 Stück 4-ädrige Arbeitswagen mit Achsen u. Rädern, 1 Tenderachse mit schmiedeeisernen Speichenrädern ohne Reifen und mit gußeisernen Radern,
 1 alter Lokomotivkessel ohne Feuerbüchse und ohne Speichenrädern,
 25 Ctr. Gußstahlachsen mit Rädern ohne Reifen,
 580 - alte unbrauchbare Schienen,
 620 - alte Schienenenden,
 35 - Schienenlasheden,
 330 - Schmiedeeisen,
 60 - Nagelisen,
 120 - unverbranntes Gußeisen,
 250 - alte gußeiserne Roststäbe und verbranntes Gußeisen,
 500 Ctr. Eisendrehspäne,
 40 - Gußstahldrehspähne,
 1200 - eiserne Radreifen,
 100 - Gußstahlradreifen,
 3 - Gußstahlbeleglagen,
 30 - Gußstahlbroden,
 150 - Kupfer ohne Löthstellen,
 2 1/2 - Kupfer mit Löthstellen,
 2 1/2 - Kupferspähne,
 5 1/2 - alten Zinn,
 13 1/2 - weiße Glasbroden,
 30 - Matulatur,
 20 - Morsepapier,
 6 - Gummi ohne Leinwand,
 alte Zeug- und Lederabfälle, Wagenpläne, Feisen, eiserne Dosen, Kupfer- und Zinkensäge, altes Tawwerk, sowie eine Menge alter Geräte u. Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.
 Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.
Stettin, den 15. April 1871.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorff. Zenke. Stein.

Sonntag, den 23. April 1871, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Saal

des neuen Militair-Casino: Musikalische Matinée,

zum Besten der Familien der Stamm-Unteroffiziere und Mannschaften der Stettiner Garnison, unter gefälliger Mitwirkung d. s. Fräulein **Wilde**, der Herren **Richter, Seidel, Dr. Krause**, der vereinigten Stettiner Liedertafel und des Garnison-Musikkorps.

- 1) Inbel-Duoertüre Weber.
- 2) Bass-Solo mit Chor: D. Isis und Ostris Mozart.
- 3) Ba-barossa's Erwachen, (Gebicht von E. K.) Ballade für eine Tenorsstimme Dr. Krause.
- 4) Romanze F-dur für Violine Beethoven.
- 5) 2 Lieder für Sopran:
 a. Dies und Das R. Franz.
 b. Frühling und Liebe Sieber.
- 6) La 'belle Gracilidis Improvisata über ein franz. Volkstied f. 2 Flügel Reinecke.
- 7) Männerchor: das Kirchlein C. Beder.
- 8) 2 Lieder für Tenor:
 a. An Rose Carstmann.
 b. Im Frühling Fesca.
- 9) Duett aus den Engenotten (Valentine Marcel) Meyerbeer.
- 10) Concert pathétique für 2 Flügel Rigt.
- 11) Kaiserlied, Ged. von Panst für Männerchor mit Tenorsolo und Orchester Kosimaly.

Billets à 15 Sgr. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen der Herren **E. Simon, H. Dannenberg** und **Prütz & Mauri**.
 Kassenpreis 20. Sgr.

Die Bescheidens-Concertflügel sind aus dem Pianofortemagazin des Hoflieferanten Herrn **G. Wolfenbauer**.

Lotterie-Loose

zur 4. Klasse 143. Lotterie in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32 sind am billigsten zu haben bei **D. Nehmer**.
 Folgende größere Gewinne sind noch nicht gezogen:
 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 8 a 10,000,
 16 a 5000, 30 a 2000 u. s. w.
 Gewinn-Loose nehme in Zahlung.
 Ziehungs-Liste liegt täglich zur Einsicht aus.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **24. April, Nachmittags 3 Uhr, im Hause Rosengarten Nr. 5**, ein zum Abbruch eingemauerter Kamin-Dachstuhl nebst Zubehör, Kuchenschrank-Utensilien, Möbel, Betten u. d. m. meißelnd gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hausl.

Asphalt

Da ich Willens bin von jetzt ab den zu meinen Bauten von Stettin zu beziehen, bitte ich **dortige Lieferanten** gefällige Offerten sub **Z. 100** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Breslau zu richten.

In Frankreich

sind Leib- u. Bett-Insekten-Hantstiere. Unsere Krieger dort können sich daher nicht anders als durch chemische Mittel rein erhalten; diese von Angehörigen zu erhitzen genieren sich viele. Oft werden unwillkürlich, oft sogar schädliche Mittel gesandt; z. B. Insektenpulver, häufig nur aus geräpelten Surrogaten bestehend, hat, selbst frisch u. ächt, noch nie eine Lase, noch deren Nässe getödtet oder vertrieben; — Moshus zertrümmert die Kerben des Menschen; — graue Salbe ist ein starkes Gift, das oft oder lange am Körper verwendet, zu Knochenbrüchen disponirt, Speichelfluß erzeugt, zum Haar- oder Zahne-Verlust und zum völligen Siechtum führt. Von allen diesen Uebeln ist meine

Leib- und Bett-Insekten-Tinctur

frei; außer, daß sie Leib- u. Bett-Insekten, sowie deren Brut augenblicklich tödtet und den Leib von Ungeziefer befreit und rein erhält, hat sie auch noch die wichtigen Eigenschaften, alle durch Parasiten entstandenen Hautkrankheiten z. B. Krätze, Räude, Flechten, Kopf- u. Nagelgrind, Miteffer, krankhaftes Hautjucken pp. schnell u. sicher zu beseitigen. — Meine Tinctur, selbstständig emballirt u. couvertirt, 1/8 Fl., für Märsche und Reisen eingerichtet, a 7 1/2 Sgr. versende ich an aufgegebenen Adresse. Größere Füllungen für Familien zu gränzbildeten Personen, Kleider-, Bett- und Wäsche-Reinigung und zum längeren Reisegebrauch halbe bereit, 1/4 Blech-Fl. gleich 1/2 Liter oder 7/16 Quart a 1 1/2 Thlr. — 1/2 Bl.-Fl. a 26 Sgr., — 1/4 Bl.-Fl. a 14 Sgr., — 1/16 Glas-Fl. a 3 Sgr. — Wiebervorläufer guten Rabatt; nicht Concomitantes kann von diesen jederzeit remittirt werden.

Ulrich, chem. techn.-Fabrik, Paradeplatz 14, 2. Et.

Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Das unterzeichnete Comité der Stettiner Zweigvereins der Victoria-National-Invaliden-Stiftung wird im Laufe dieses Monats zur Einammlung der Jahres-Beiträge schreiten. Zweck unserer Stiftung ist, wie bekannt, die Fürsorge für die Invaliden des Feldzuges im Jahre 1866 und für die Hinterbliebenen der in diesem Kampfe gefallenen Krieger. Indem wir uns die Veröffentlichung unseres Jahresberichtes bis nach der Statutenmäßig im Juni stattfindenden General-Versammlung vorbehalten, bemerken wir für jetzt, daß wir neben mehrfachen außerordentlichen Unterstützungen gegenwärtig 18 Invaliden resp. Familien gefallener Krieger mit einer monatlichen Summe von zusammen 60 Th. 25 Sgr. unterstützen. Noch hat die für den Krieg gegen Frankreich zu gründende Invaliden-Stiftung ihre Wirksamkeit nicht begonnen, noch hat somit die beschlossene Beschaffung unserer Stiftung mit derselben nicht eintreten können, so daß unser selbstständiges Vorgehen geboten ist.
 Wir sind uns wohl bewußt, daß die Erinnerung an jene Zeit, welche unsere Thätigkeit hervorgerufen hat, unter dem Eindruck der gewaltigen Ereignisse der nächsten Vergangenheit verblaßt ist. Dennoch fürchten wir nicht, daß wir uns mit der Bitte um Gewährung der zur Fortsetzung dieser Thätigkeit erforderlichen Mittel vergebens an unsere Mitbürger wenden. Nur auf dem im

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft findet in diesem Jahre

am **25. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhaus**

statt. Wir laden zu derselben ergebenst mit dem Bemerkten ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Aushändigung der Eintrittskarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Aktien

in **Berlin am 20. Mai cr., Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 3—5 Uhr** in unserem dortigen Bahnhofsgebäude, und

am **23. und 24. Mai cr. in dem Verwaltungsgebäude unserer Gesellschaft** hieselbst, **Carlstraße 1**, während der vorgedachten Stunden erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittskarten erteilt sind, mit einem, die Jahreszahl 1871 enthaltenden Stempel in rother Farbe versehen und kann auf solche gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht erteilt werden.

In der General-Versammlung werden zur Verhandlung kommen:
 1. Der Bericht des Verwaltungsrathes und des Direktoriums.
 2. Die Feststellung der Dividende.
 3. Die Bewilligung der Geldmittel für die Vermehrung der Lokomotiven und Wagen der Stammbahn und der nicht garantierten Zweigbahnen derselben durch Erhöhung des Stammkapitals im Nominalbetrage von 500,000 Th.
 4. Die Wahl eines Mitgliedes des Direktoriums.
 5. Die Wahl von 4 Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
 Die Tagesordnung sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Secretariats-Büro des Verwaltungsgebäudes unserer Gesellschaft hieselbst entgegengenommen werden.
Stettin, den 17. April 1871.

Der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Pitzschky, Schlurow, Sarre.

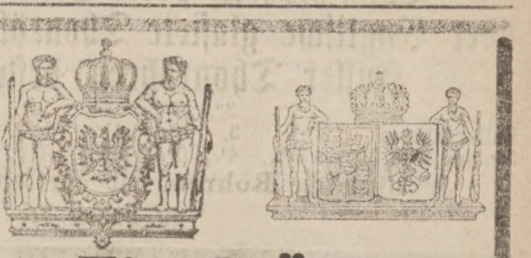
Moritz Bethcke,

Koncessionärer Haupt-Agent des Baltischen Lloyd, Klosterstraße 3 — Stettin — Klosterstraße 3, befördert Auswanderer und Reisende mit den prachtvollen Post-Dampfschiffen erster Klasse **Humboldt und Franklin** — von Stettin nach New-York.

Erste Expedition, zu welcher schon jetzt feste Plätze belegt werden können, Anfangs Mai. Auf briefliche Anfragen wird jede gewünschte Auskunft unentgeltlich erteilt.

Jahre 1866 gelegten Grunde ließen sich die großen Thaten von 1870 und 1871 aufbauen. Die alte Schuld der Dankbarkeit gegen diejenigen, welche damals ihr Leben, ihre Gesundheit für das Wohl des Vaterlandes opferten, ist nicht dadurch getilgt, daß wir wiederum zu neuem Danke für neue Opfer verpflichtet sind.
 Wir ersuchen deshalb im vollen Vertrauen, daß unserer Bitte entsprochen wird, die Jahresbeiträge unserer mit der Einammlung beauftragten Boten zu beschaffen.
Stettin, im April 1871.

Das Comité des Stettiner Zweigvereins der National-Invaliden-Stiftung.



Eisschränke

m. **Doppelthür** u. ganz **hermetischem Polsterverschluss**.
 Der alte Uebelstand aller Eisspindel mit einer Thür, dass die atmosphärische Luft durch die Fugen des Thüranschlages u. des Eisbehälters eindringt, ist ganz beseitigt.
 Zeichnungen u. Preis-Courante gratis und franco.
A. Toepfer, Hoflieferant
 Sr. Kais. u. Königl. Hoh. des Kronprinzen u. Ihrer Kais. u. Königl. Hoh. d. Frau Kronprinzessin.
 Fabrik von Closets, Eisspindeln, Bettstellen, Grosses Lager von eisernen Garten- und Balcon-Möbeln, Permanente Ausstellung vollständiger **Küchen-Einrichtungen**.
 Stettin, Schulzen- n. Königsstr.-Ecke, Breslau, Ohlauer Str. 45 (alte Landschaft).

Roth- und Weißwein,

die Flasche von 5 Sgr. incl. Glas, an offerirt
 Der Destillations-Anstalt von **Gustav Kühn**,
 18. Fischerstraße 18 (am Krantmarkt).

Für drei Thaler

versende ich ein Mittel, den Trinken das Trinken zu entzöden.
 Auch heile ich sicher und schnell selbst in den schwersten Fällen Hallucht, Bleichsucht, Wasserucht, Kopfschmerzen, Laubheit, Auszug (Flechten), Krämpfe, Bettmäßen, ferner auch Geschlechtskrankheiten, als: Selbstbestattung, weißer Fluß u. Ueber 1000 geheilt.
J. O. Grone, Mainz, (Weßfalen).

